

– gestürzt werden müßten³¹. Zum Abschluß der Versammlung, die nicht mehr vom gemäßigten Liberalismus, sondern von den radikalen Republikanern getragen wurde, forderte Brentano die Anwesenden dazu auf, eine Abordnung zu Hecker nach Straßburg zu schicken, um ihm vor seiner Emigration nach Nordamerika einen Abschiedsgruß zu überbringen³².

Der September 1848 war nicht nur der Monat mit der denkwürdigen zweiten Acherner Volksversammlung, sondern auch der Zeitpunkt des Struve-Putsches. Erneut wollten nämlich die radikalen Republikaner angesichts ihrer Ohnmacht in der Frankfurter Paulskirche der Revolution und ihren Zielen durch eine neuerliche Massenerhebung in Baden zum Sieg verhelfen. Gustav Struve hatte die Vorbereitungen zu seinem Putsch in der Schweiz getroffen. Am 21. September 1848 schlug er los. In Lörrach rief er die Deutsche Republik aus. Leute, die sich für die Republik erklärten, erhielten als Symbol eine rote Binde. Wie der Hecker-Putsch vom Frühjahr 1848, so scheiterte auch der Struve-Putsch: Im Markgräflerland bei Staufeu wurde Struves Revolutionsarmee von Regierungstruppen geschlagen, Struve selbst wurde in Freiburg inhaftiert.

Auswirkungen des Struve-Putsches lassen sich auch in Achern feststellen: die Solidarität mit Struve ging dort schließlich soweit, daß man sich an den Anschlägen auf die kurze Zeit zuvor (1844) fertiggestellte Eisenbahnstrecke zwischen Karlsruhe und Lörrach beteiligte. Beispielsweise wurden in der Nacht vom 22. auf den 23. September die Schienen zwischen Achern und Fautenbach losgerissen. Von den Teilnehmern an dieser Sabotage-Aktion wurden drei erkannt. Es waren dies Franz Beck, Stephan Beck und Michael Beck. Die beiden ersten entzogen sich der gerichtlichen Untersuchung durch Flucht, Michael Beck jedoch wurde verhaftet³³.

Die Folge der Anschläge auf die Eisenbahn war u. a., daß in Achern Exekutionstruppen einquartiert wurden, die die Bevölkerung auf eigene Kosten zu verpflegen hatte. Gegen diese Exekution richtete der Acherner Gemeinderat am 16. Oktober 1848 eine Petition an die Zweite Badische Kammer; in diesem Dokument beschwerte man sich über die Wegnahme der Waffen, ferner wies man auf die Not der Bevölkerung hin, die für sich selbst kaum das Nötigste habe und darüber hinaus auch noch das Militär verpflegen müsse³⁴.

Im November 1848 wurden die Ereignisse in Achern wieder einmal unmittelbar durch die Vorgänge der deutschen Revolution beeinflusst. Die Erschießung des Revolutionärs Robert Blum am 9. November in Wien führte dazu, da man in Achern am 26. November eine Totenfeier für Blum veranstaltete: Ein Zug von etwa 140 republikanisch eingestellten Bürgern